

Happy Birthday, ihr Dorfspatzen!

Rothrist Ein halbes Jahrhundert «spatzen» es nun vergnügt im Stil hoher Brass-Band-Kultur



Zum Schluss bewiesen die Dorfspatzen und die Wiggertaler Blaskapelle gemeinsam, dass Herz und Schwung in ihrem Musizieren steckt.

KEB

VON KURT BUCHMÜLLER

Niemand hat erwartet, dass die extra zum Dorffest 1967 gegründete «Old Fashioned Band» aus Mitgliedern des Musikvereins bestehen bleibt. Schon der Start war legendär. Jeden Abend während der Dorfwoche spielte die zehnköpfige Formation unter der Leitung von Walter Plüss im Schopf eines Bauernhauses. Das muss gefallen haben. Jedenfalls ist die Band fortan zu Geburtstagsfesten, Hochzeiten und anderen Feiern engagiert worden. So auch zur Einweihung des Hallenbades.

Gemeindeammann Werner Bär machte den ersten Köpfler vom Sprungbrett. Ihm folgte spontan die Band, mitsamt den Instrumenten, und spielte im Wasser stehend weiter. Den Namen «Dorfspatzen Rothrist» erhielt

sie anlässlich des Wettbewerbs an einer Hochzeitsfeier. Immer noch aktiv sind die Gründungsmitglieder Hansrudolf Christen, Kurt Sommer und Hans Lüscher. Musik mit Herz und Schwung. Diese Eigenschaft begleitet die Erfolgsgeschichte der Dorfspatzen. Herz und

In Simon Schwizer haben die Dorfspatzen einen inspirierenden Geist gefunden, der sie zu neuen musikalischen Höhen beflügelt.

Schwung machte schon das Eröffnungstück «Fliegermarsch» mit schwellender Tonbildung und weichen dynamischen Übergängen hörbar und schon brachte das Publikum seine Freude mit rhythmischem Klatschen zum Ausdruck.

Die wichtigsten Merkmale in der Erfolgsgeschichte der Dorfspatzen flocht Cornelia Frei in ihre gehaltvolle Moderation ein. So zum Beispiel die Aussage der Jury am Burekapellträfle 1980 in Attiswil: «Hätte es ein Siegerpodest für Gold, Silber und Bronze gegeben: Die

Dorfspatzen wären dabei gewesen.» Bis 1993 konnten die Dorfspatzen diese Position auch ohne Dirigent halten. Bis ins Jahr 2000 standen sie unter der Leitung von Robert Kym, von 2000 bis 2005 führte Walter Joseph den Stab, ihm folgte bis 2009 Alois Kissling und seit 2011 steht Simon Schwizer am Dirigentenpult.

In Simon Schwizer haben die Dorfspatzen einen inspirierenden Geist gefunden, der sie zu neuen musikalischen Höhen beflügelt. Das war während des ganzen Konzertes hör- und sichtbar. Hörbar im makellosen Zusammenspiel, den Feinheiten in der Modulation und Tonbildung und sichtbar in der geschmeidigen Reaktion auf die Signale des Dirigenten. Ein Fingerzeig genügte, um den Schwerpunkt auf ein anderes Register zu legen oder mit einer Handbewegung den Klang an- oder abschwächen zu lassen. So stieg der Begeisterungspegel des Publikums von Stück zu Stück und machte sich mit brausendem

Beifall und Bravorufen Luft. Kein Wunder, waren doch Klassiker der Blasmusik darunter wie der Echowalzer, die Katharinenpolka und der böhmische Schlagzeugmarsch. Darin fühlte sich Felix Sommerhalder sichtlich wohl und legte sich so ins Zeug, dass Wiederholung verlangt wurde. Natürlich kamen die Dorfspatzen nicht um Zugaben herum und verabschiedeten sich mit «Bis bald auf Wiedersehen».

Solche Blasmusik macht Freude

Die «Wiggertaler Blaskapelle» pflegt den gleichen Stil wie die Dorfspatzen, mit dem Unterschied, dass er mit unterhaltenden Beilagen gepfeffert ist. Grossen Anteil daran hat die Dirigentin Theres Müller. Das muss man erleben, die Gestik, Rhetorik, den Witz und das Temperament, in die ihre Ansagen gekleidet waren. Dieser Spirit hat sich offensichtlich auch in das Repertoire und die Interpretation der Band verpflanzt. Das begann mit dem «Egringer Marsch», gefolgt

von «Die schönsten Jahre» und «Andi spielt auf». Aufgespielt hat auch die «Wiggertaler Blasmusik», von der offenbar fast alle auch Solisten sind, wie die Soli auf dem Euphonium und der Posaune zeigten, Letztere mit kurzen Stössen, aber auch mit einem langgezogenen Glissando.

Im «Schosch Schottisch» geriet das Automobil mit Hupen in Fahrt und zwischendurch verwandelte sich die Brass Band mit Gesang in einen Männerchor, als er versicherte «Sauerkraut macht sexy». Mit dem witzigen «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett» schien der Höhepunkt an Unterhaltung erreicht, aber weit gefehlt. Musikalische Spitze war der gemeinsame Auftritt der Dorfspatzen mit der Wiggertaler Blasmusik in «Böhmischer Traum». Solche Träume regen nicht zum Schlafen an, sondern zu wacher Lebensfreude. «Blasmusik macht Freude», lautete ein anderer Titel. Das wurde an diesem Jubiläumskonzert einmal mehr überzeugend bestätigt.